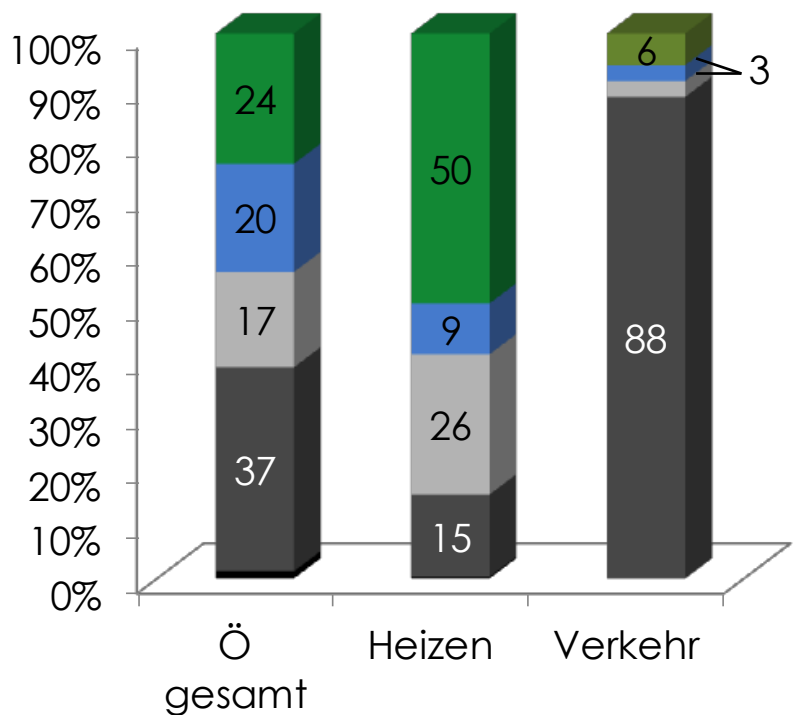








Escaping the Carbon Lock-in: Politische und soziale Herausforderungen

Daniela Kletzan-Slamanig

**13. Österreichisches Windenergie-Symposium
14. & 15. März 2018**

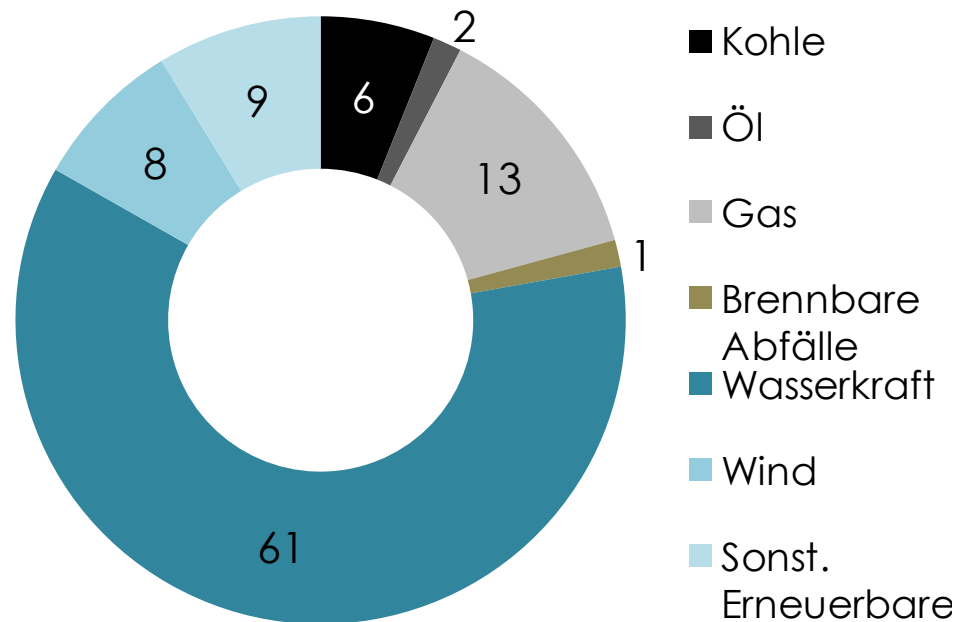
- Das fossile System hat sich über rd. 150 Jahre aufgebaut und als „dominantes Design“ verankert
- Es besteht ein enges Zusammenspiel von Technologien, Infrastruktur, institutionellen und sozialen Aspekten
- Lock-in Effekt erschwert radikale Innovationen und Systemumbrüche trotz negativer Nebeneffekte
- Erste Lösungsansätze sind end-of-pipe Technologien und inkrementelle Innovationen innerhalb des Systems
- Gefordert ist jedoch ein Systembruch für eine Transformation in Richtung Dekarbonisierung



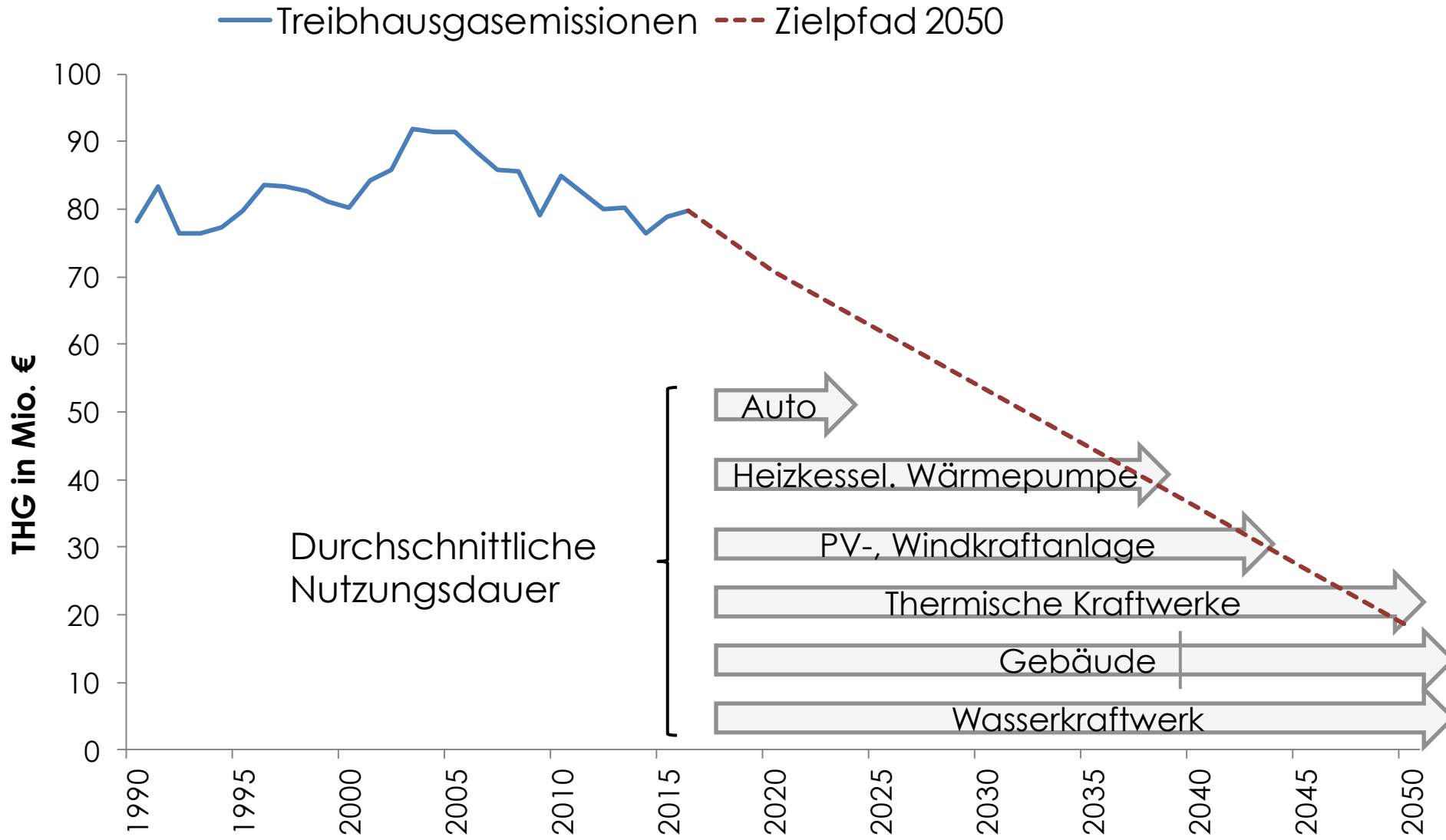
-  Biogene Treibstoffe
-  Erneuerbare & Fernwärme
-  Elektrizität
-  Gas
-  Öl
-  Kohle

Energetischer Endverbrauch in Ö noch zu 56% fossil

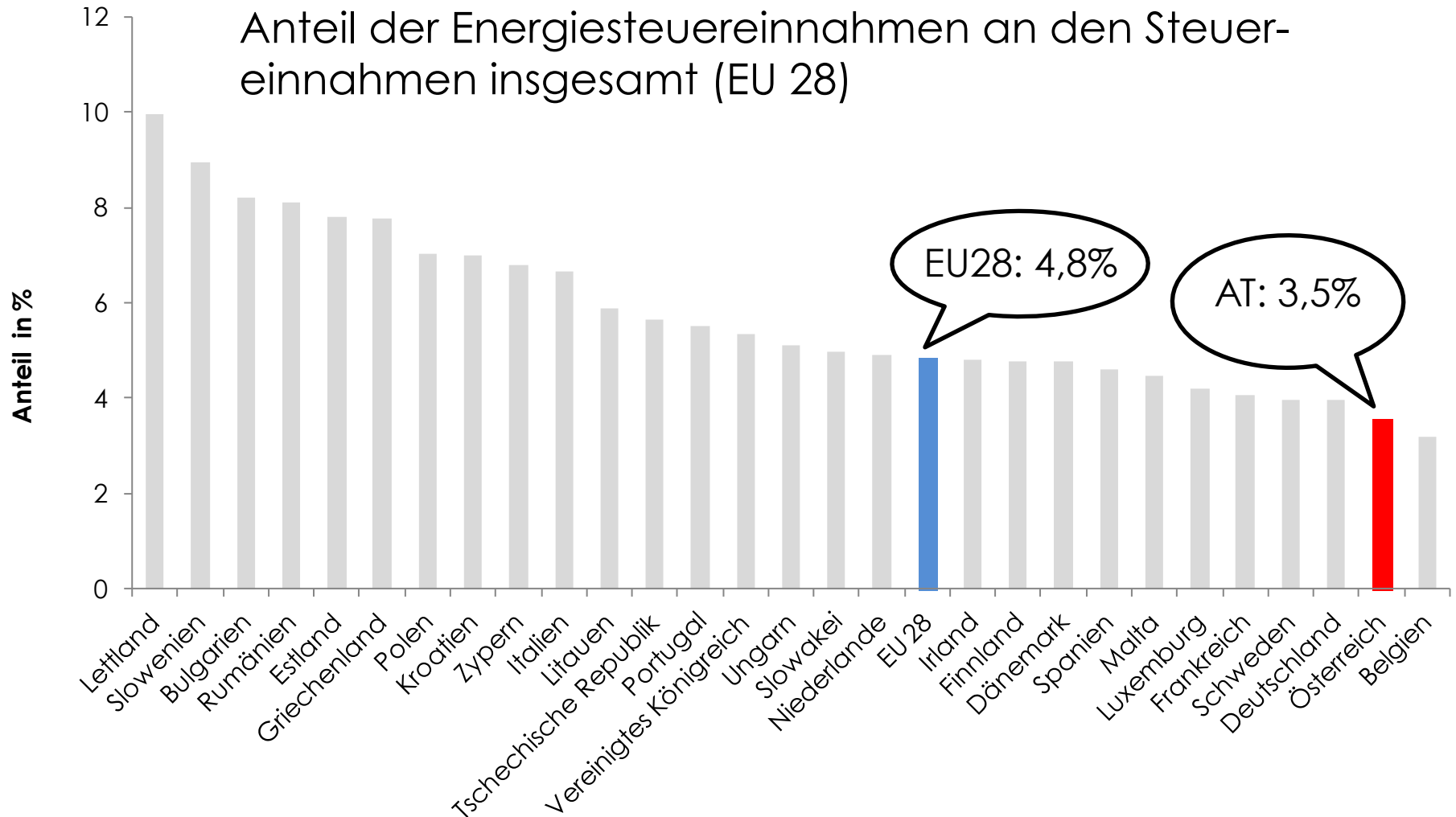
Stromerzeugung zu 78% erneuerbar

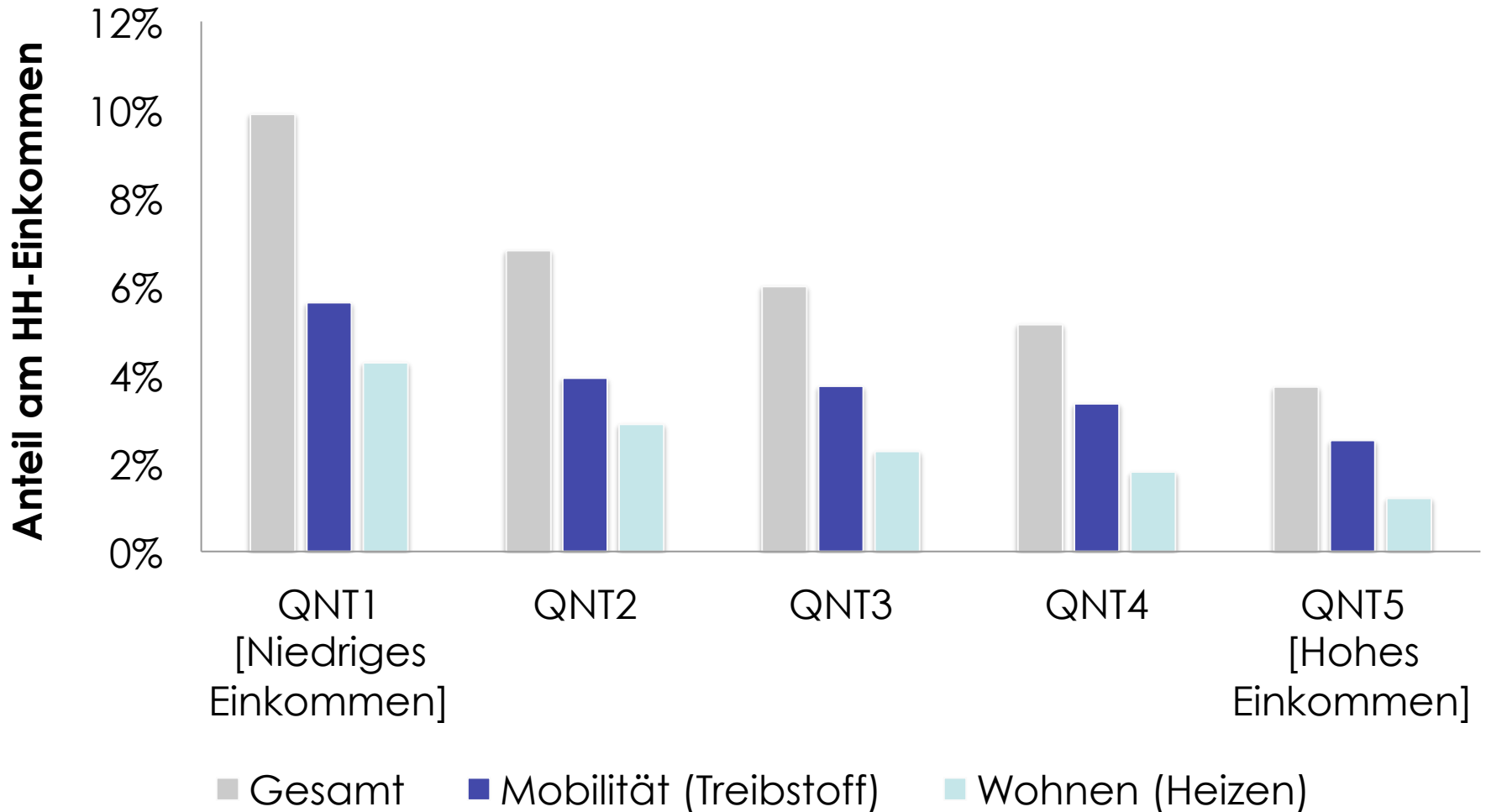


-  Kohle
-  Öl
-  Gas
-  Brennbare Abfälle
-  Wasserkraft
-  Wind
-  Sonst. Erneuerbare



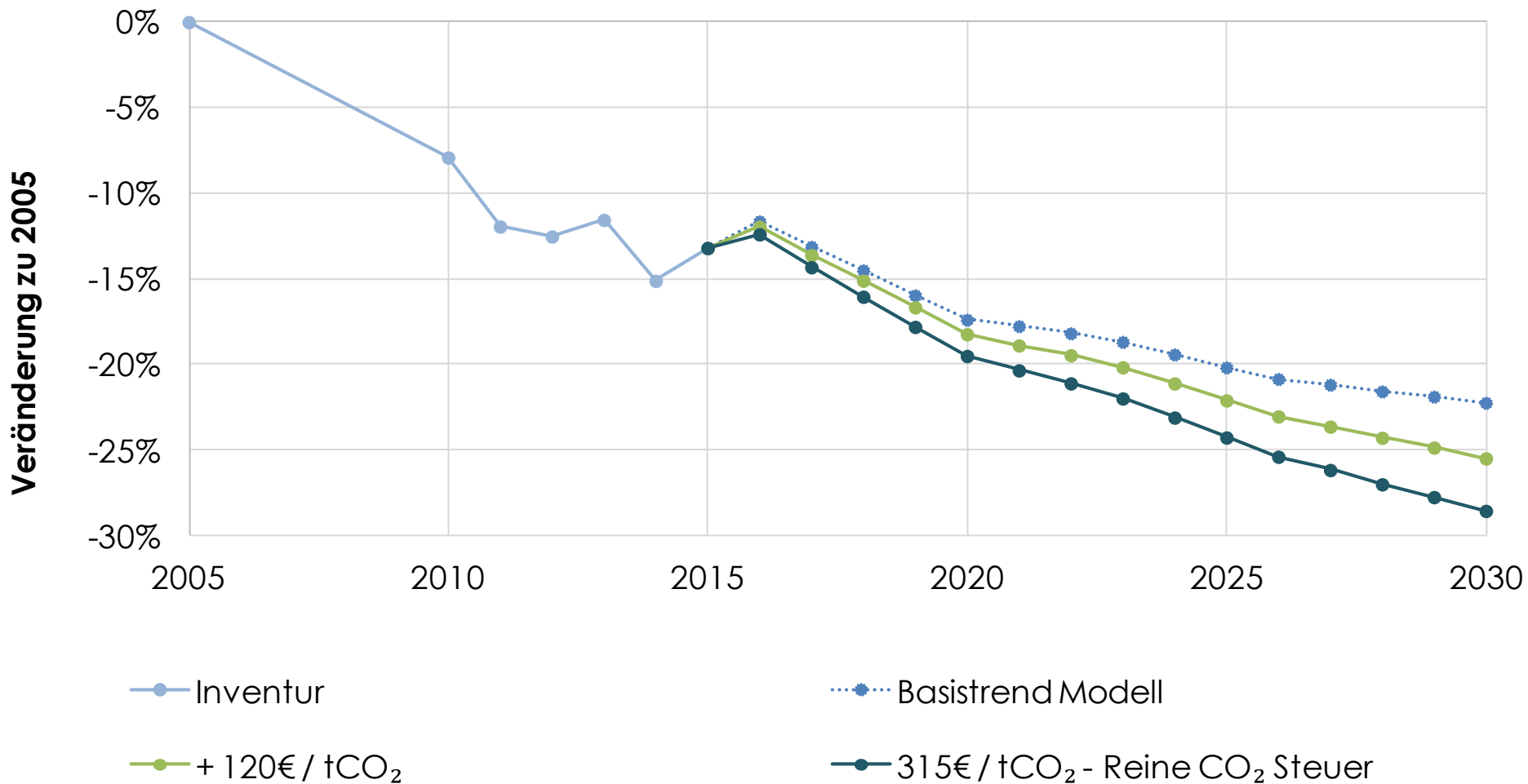
- Primäres Ziel ist die Reduktion von Emissionen durch Verhaltensänderungen
- Dafür steht eine Reihe von Instrumenten zur Verfügung:
 - Standards
 - Ge-, Verbote
 - Förderungen
 - Steuern, Emissionshandel
- Notwendig ist Abgleich mit anderen politischen Zielen in der Umsetzung, wie z.B.:
 - Wachstum & Beschäftigung
 - Einkommensverteilung & sozialer Ausgleich
 - Internationale Wettbewerbsfähigkeit





- CO₂-Steuer auf fossile Energie:
60 € bzw. 120€ je t CO₂ zusätzlich zu Energiesteuern
bzw. 315 € reine CO₂-Steuer
- Entspricht Preiserhöhungen zw. 17 und 43%
- Für Nicht-Emissionshandels-Sektoren (v.a. private Haushalte, Dienstleistungen, Verkehr)
- Aufkommensneutral:
Recycling der Einnahmen über Direkttransfer an Haushalte & Reduktion der Arbeitgeberbeiträge
- Steueraufkommen zw. 2 und 6,5 Mrd. €

- Auch kurzfristig signifikante Effekte auf Emissionen – -7% insgesamt; -12% im Verkehr
- Regressiver Effekte (relativ stärkere Belastung unterer Einkommen) wird durch „Ökobonus“ abgefangen
- Senkung der Arbeitgeberbeiträge wirkt ebenfalls – marginale Effekte auf Wertschöpfung und BIP
- Beschäftigung steigt leicht

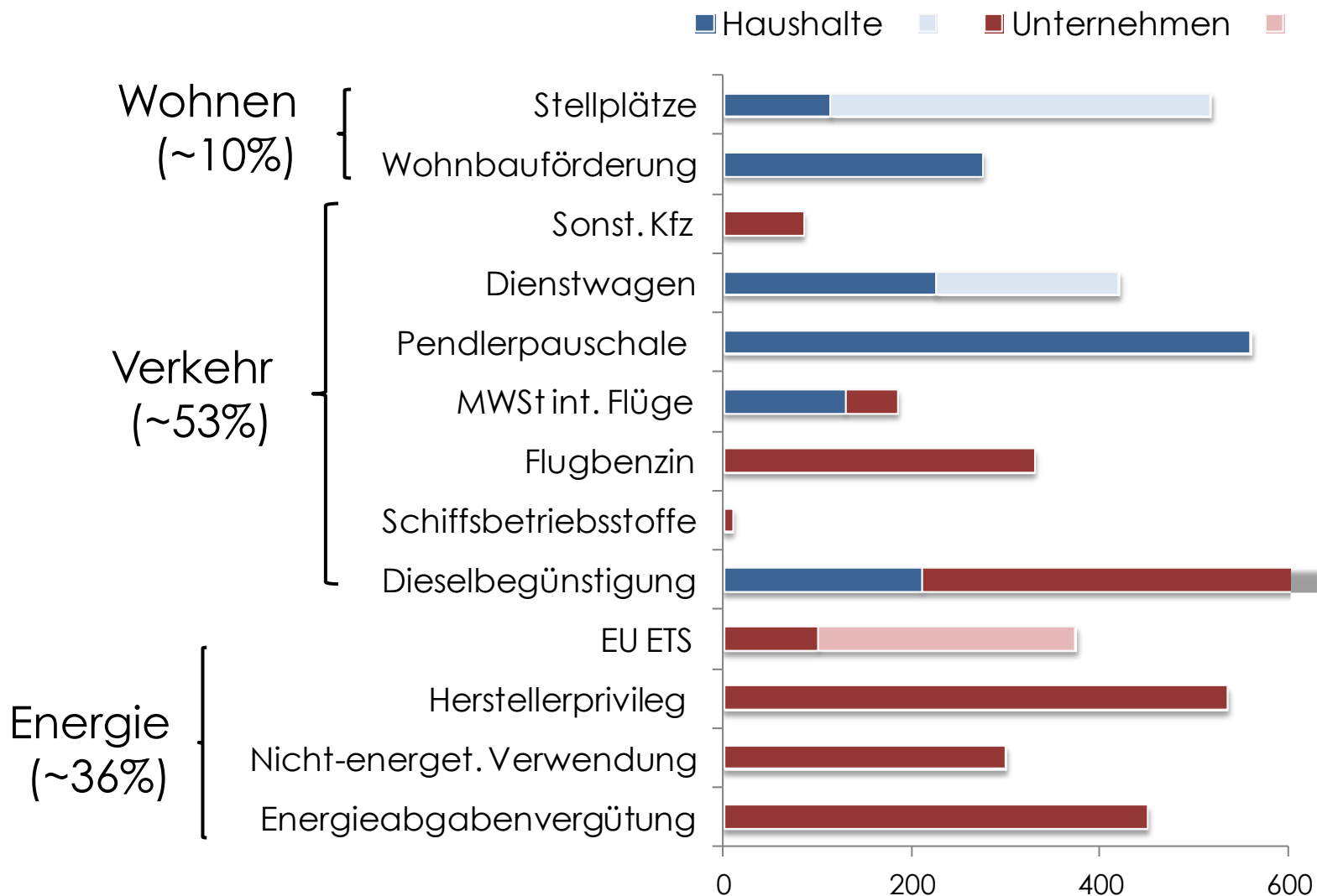


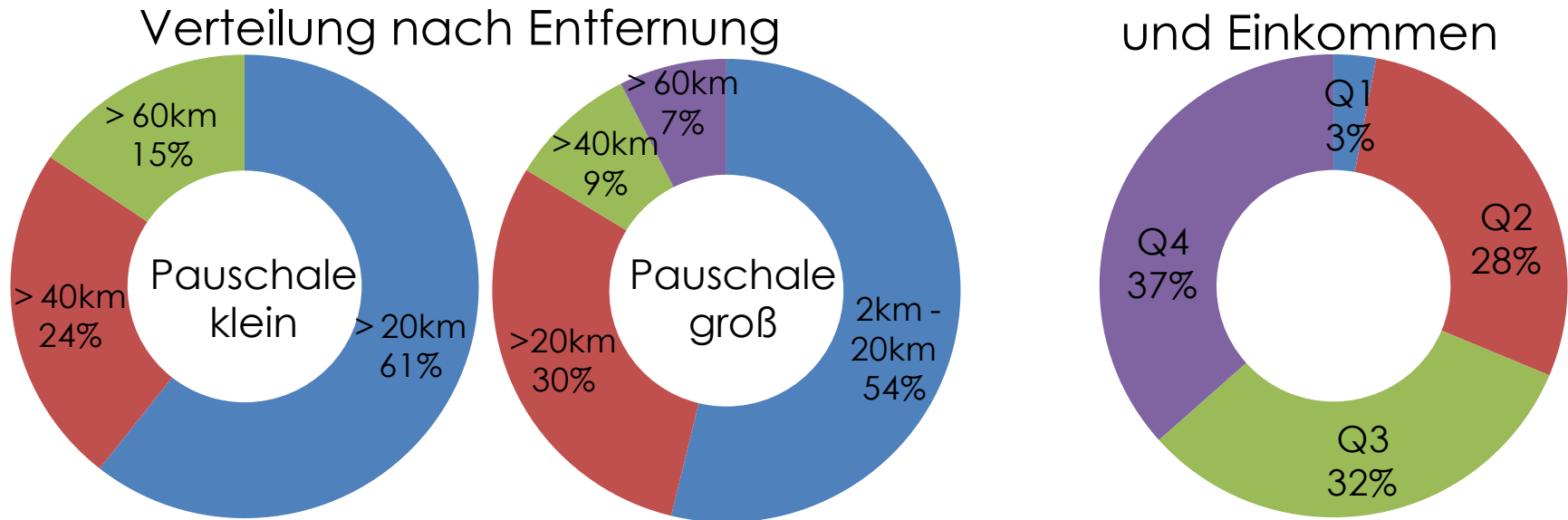
„All kinds of financial supports and regulations that (...) together with the prevailing taxation regime, (unintentionally) discriminate sound environmental practices.“ (OECD, 1998)

- Förderungen mit unterschiedlicher Zielsetzung können unbeabsichtigte Umweltwirkungen haben
- In Ö vorwiegend Steuerbegünstigungen
- Reform der Förderungen kann zu mehreren Zielen beitragen:
 - Entlastung öffentlicher Budgets
 - Erhöhung wirtschaftlicher Effizienz & umweltschonender Innovationen
 - Beitrag zu Erreichung von Umwelt- und Klimazielen

Umweltschädliche Förderungen in Österreich: Volumen & Aufteilung

Gesamtvolumen (2010 – 2013): 3,8 – 4,7 Mrd. €





- System der Pendlerförderung in Österreich ist sehr aufwändig
- Hauptinstrument Pendlerpauschale (Steuerfreibetrag) erreicht ~500 Mio. € p.a.
- Förderung begünstigt v.a. höhere Einkommen & wird großteils für kurze – mittlere Strecken gewährt
- Zusammenspiel mit anderen Förderungen (z.B. Wohnbau) erzeugt klimaschädliche Anreize.

- Klimapolitische Herausforderungen sind groß, die notwendigen Systemtransformationen stehen an
- Im Instrumentenbündel sollten auch fiskalische Maßnahmen eine Rolle einnehmen
- CO₂-Steuern und die Beseitigung kontraproduktiver Anreize schafft Spielraum für notwendige Investitionen, F&E, ...
- Umstellung erfordert langfristige Strategie, um mit Effekten der Dekarbonisierung umgehen zu können
- Berücksichtigung von Wechselwirkungen und systemische Denken zentral um neue lock-ins zu vermeiden

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Daniela.Kletzan-Slamanig@wifo.ac.at

<http://cats.wifo.ac.at/>